

PROTOKOLL ZUR JURYSITZUNG

am 15. Dezember 2017 um 9.15 Uhr
im Plaza Event Center, Schlenzigstraße 11, 21107 Hamburg

Städtebaulich-freiraumplanerisches Workshopverfahren mit 3 Teilnehmern

SPREEHAFENVIERTEL — NEUE URBANE NACHBARSCHAFTEN

in Hamburg, Wilhelmsburg

beauftragt durch die

IBA Hamburg GmbH
Am Zollhafen 12
20539 Hamburg

im Einvernehmen mit der

Behörde für Stadtentwicklung und Wohnen
Neuenfelder Straße 19
21109 Hamburg

und dem

Bezirksamt Hamburg-Mitte
Klosterwall 8
20095 Hamburg

Die Jury tritt um 9.15 Uhr in den Räumlichkeiten des Plaza Event Center, Schlenzigstraße 11, in Hamburg zusammen.

Frau Pein, Geschäftsführerin der IBA Hamburg GmbH, heißt die Anwesenden herzlich willkommen. Sie verweist auf den langen Planungsprozess, der innerhalb der vielen unterschiedlichen Abstimmungstermine zwischen Planern, Fachleuten sowie Bürgerinnen und Bürgern einen intensiven Dialog beinhaltete. In diesem Zusammenhang berichtet sie auch von der schriftlichen Stellungnahme der Protestgruppe „Die Waldretter“, die am Vorabend zur heutigen Sitzung an Teile der Jurymitglieder per E-Mail versendet wurde. Inhalt war, dass keiner der vorliegenden Entwürfe dem Wunsch der Bürger nach einem umfassenden Erhalt der Naturflächen entspreche. Dies wurde mit dem Appell an die Jury verbunden, alle drei eingereichten Entwürfe abzulehnen. Frau Pein verweist darauf, dass der Umgang mit dem Erhalt der Grünstrukturen im gesamten Workshopverfahren stets ein wichtiges und viel sowie auch kontrovers diskutiertes Thema war. Das Thema des vollständigen Erhalts des Baumbestandes sei jedoch aufgrund der Programmatik des Verfahrens mit dem Planungsziel einer Überbauung der Fläche nicht möglich und stünde daher in der Betrachtung der vorliegenden Entwürfe nicht zur Diskussion. Sie wünscht dem Gremium für den heutigen Tag gutes Gelingen und hofft auf ein einvernehmliches Ergebnis, welches auf der Pressekonferenz am 19.12.2017 offiziell verkündet wird.

Herr Franz-Josef Höing, Oberbaudirektor, Behörde für Stadtentwicklung und Wohnen, begrüßt die Anwesenden und betont die Notwendigkeit, einen Entwurf mit einer klaren Haltung und einem robusten städtebaulichen Konzept auszuwählen, das der weiteren Realisierung zugrunde gelegt wird. In diesem Zusammenhang müsse auch der Umgang mit den freiräumlichen Strukturen definiert werden. Er zeigt sich zuversichtlich, ein gutes Ergebnis zu erzielen, da auf den ersten Blick bereits ein hoher Grad an Weiterentwicklung in den Entwürfen zu erkennen sei.

Aus dem Kreis der Jurymitglieder wird **Frau Julia Tophof** für den Vorsitz der Jurysitzung vorgeschlagen und einstimmig zur Vorsitzenden gewählt (bei eigener Enthaltung). Sie nimmt die Wahl an und bedankt sich für das ihr entgegengebrachte Vertrauen. Im Folgenden prüft sie die Vollzähligkeit der stimmberechtigten Jurymitglieder. Es sind erschienen:

1 ANWESENDE DES JURY

Jurymitglieder

Franz-Josef Höing	Behörde für Stadtentwicklung und Wohnen, Oberbaudirektor
Karen Pein	IBA Hamburg GmbH, Geschäftsführerin
Michael Mathe	Bezirksamt Hamburg-Mitte, Leiter Fachamt Stadt- und Landschaftsplanung
Markus Schaefer	Architekt, Hosoya Schaefer Architects AG, Zürich
Julia Tophof	Architektin, Hemprich Tophof Architekten, Berlin
Peter Köster	Landschaftsarchitekt, arbos Freiraumplanung GmbH & Co. KG, Hamburg
Martin Rein-Cano	TOPOTEK 1 Gesellschaft von Landschaftsarchitekten mbH, Berlin
Tobias Piekatz	SPD-Fraktion Hamburg-Mitte
Jörn Frommann	CDU-Fraktion Hamburg-Mitte
Dr. Michael Osterburg	BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN-Fraktion Hamburg-Mitte
Lutz Cassel	Vorsitzender des Beirats für Stadtteilentwicklung

entschuldigt fehlt:

Helga Nikodem	Landesbetrieb Immobilienmanagement und Grundvermögen
---------------	--

Stellvertretende Jurymitglieder

Dieter Polkowski	Behörde für Stadtentwicklung und Wohnen, Amt für Landesplanung und Stadtentwicklung
Michael Rink	Behörde für Stadtentwicklung und Wohnen, Amt für Landesplanung und Stadtentwicklung, Projektgruppe Sprung über die Elbe
Sabine de Buhr	IBA Hamburg GmbH
Christian Hinz	IBA Hamburg GmbH
Ole Flemming	Architekt, bof architekten partnerschaft mbb, Hamburg
Michael Ziller	Architekt und Stadtplaner, zillerplus Architekten und Stadtplaner, München
Daniel Lichtenstein	Landschaftsarchitekt, Lichtenstein Landschaftsarchitekten, Hamburg
Kesbana Klein	SPD-Fraktion Hamburg-Mitte
Heinz Raube	CDU-Fraktion Hamburg-Mitte
Rainer Roszak	BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN-Fraktion Hamburg-Mitte
Sabine Unbehau	Beirat für Stadtteilentwicklung

entschuldigt fehlen:

Ute Witt	Landesbetrieb Immobilienmanagement und Grundvermögen
Karl Heinz Humburg	Bezirksamt Hamburg-Mitte, Fachamt Stadt- und Landschaftsplanung, Leiter Abteilung Bebauungsplanung

Sachverständige

Isabella Ihle	IBA Hamburg GmbH, Projektmanagerin Spreehafenviertel
Philipp Jahnke	IBA Hamburg GmbH, Projektkoordinator Erschließung
Daniela Brunn-Schmidt	Behörde für Stadtentwicklung und Wohnen, Amt für Landesplanung und Stadtentwicklung, Projektgruppe Sprung über die Elbe
Stefan Mundt	Behörde für Stadtentwicklung und Wohnen, Amt für Landesplanung und Stadtentwicklung, Umweltbelange in der Bauleitplanung
Bendix Bürgener	Behörde für Stadtentwicklung und Wohnen, Amt für Wohnen, Stadterneuerung und Bodenordnung
Hans-Georg Tornow	Behörde für Umwelt und Energie, Amt für Umweltschutz, Bodenschutz/Altlasten
Matthias Weiner	Behörde für Umwelt und Energie, Amt für Umweltschutz
Detlef Moldmann	Behörde für Umwelt und Energie, Energie und Wärmeversorgungskonzepte
Karsten Lübker	Behörde für Wirtschaft, Verkehr und Innovation, Amt für Verkehr und Straßenwesen, Verkehrsbelange in der Stadtentwicklung
Gabriela Ohl	Behörde für Wirtschaft, Verkehr und Innovation, Amt Wirtschaftsförderung, Außenwirtschaft, Agrarwirtschaft, Wirtschaftsförderung
Klaus Windgassen	Bezirksamt Hamburg-Mitte, Fachamt Bezirklicher Sportstättenbau
Heidi Martens	Bezirksamt Hamburg-Mitte, Fachamt Bauprüfung
Frank Gaster	Hamburgische Gesellschaft für Wirtschaftsförderung
Melanie Mierau	Handwerkskammer
Sören Schäfer	Perspektiven! – Miteinander planen für die Elbinseln
Sonja Krauß	Perspektiven! – Miteinander planen für die Elbinseln
Andreas Schwarz	Bürger

entschuldigt fehlen:

Kai Michael Dietrich	IBA Hamburg GmbH, Projektmanager Elbinselquartier
Claudia Mohr	IBA Hamburg GmbH, Projektmanagerin Freiraumplanung

Gabriele Foerster	Behörde für Stadtentwicklung und Wohnen, Amt für Landesplanung und Stadtentwicklung, Projektgruppe Sprung über die Elbe
Verena Wein-Wilke	Behörde für Stadtentwicklung und Wohnen, Amt für Wohnen, Stadterneuerung und Bodenordnung, Referat Flächenentwicklung und Agentur für Baugemeinschaften
Judith Böttcher	Behörde für Stadtentwicklung und Wohnen, Amt für Wohnen, Stadterneuerung und Bodenordnung
Werner Steinke	Behörde für Umwelt und Energie, Amt für Naturschutz, Grünplanung und Energie
Dr. Mechthild Recke	Behörde für Umwelt und Energie, Amt für Umweltschutz
Kerstin Liborius	Behörde für Wirtschaft, Verkehr und Innovation
Gabriele Thiering	Behörde für Wirtschaft, Verkehr und Innovation, Amt Wirtschaftsförderung, Außenwirtschaft, Agrarwirtschaft, Wirtschaftsbezogene Stadt- und Regionalplanung
Aris Sommer	Bezirksamt Hamburg-Mitte, Fachamt Stadt- und Landschaftsplanung, Abteilung Übergeordnete Planung und Bebauungsplanung
Michael Willert	Bezirksamt Hamburg-Mitte, Fachamt Stadt- und Landschaftsplanung, Abteilung Landschaftsplanung
Christine Fleischhack	Behörde für Wirtschaft, Verkehr und Innovation, Forstliche Raumplanung
Torge Hausschild	Bezirksamt Hamburg-Mitte, Fachamt Bezirklicher Sportflächenbau
Matthias Winter	Bezirksamt Hamburg-Mitte, Fachamt Sozialraummanagement
Markus Weiler	Bezirksamt Hamburg-Mitte, Fachamt Management des öffentlichen Raumes
Markus Jordan	Bezirksamt Hamburg-Mitte, Fachamt Verbraucherschutz
Heike Becker	Bezirksamt Hamburg-Mitte, Fachamt Wirtschaftsförderung
Heike Naumann	Hamburg Port Authority
Eva Jurgeleit	Hamburg Port Authority
Moritz Jerchow	SAGA Siedlungs-Aktiengesellschaft Hamburg
Katja Schmidt	Hamburger Hochbahn AG
Jan Gottwald	Hamburger Verkehrsverbund GmbH
Markus Nagel	Handwerkskammer
Inga Maziull	Handwerkskammer
Jörg Heitmann	Verkehrsdirektion/VD 52 Zentrale Straßenverkehrsbehörde
Dieter Obele	Bürger
Kathrin Schwarz	Bürgerin
Claudia Georgiadis	Bürgerin
Cordula Radtke	Bürgerin
Sebastian Beck	VHW Bundesverband für Wohnen und Stadtentwicklung e.V.

Berater

Dr. rer. nat. Heiko Hansen	Müller-BBM GmbH
Dr. Michael Großmann	SBI Beratende Ingenieure für Bau – Verkehr – Vermessung GmbH
Lutz Krob	BWS GmbH
Nicolas Körting	Körting Ingenieure GmbH
Oliver Panz	SAGA Siedlungs-Aktiengesellschaft Hamburg
Andreas Lüllau	SAGA Siedlungs-Aktiengesellschaft Hamburg

entschuldigt fehlen:

Herr Schubert	SBI Beratende Ingenieure für Bau – Verkehr – Vermessung GmbH
Günther Marschall	SBI Beratende Ingenieure für Bau – Verkehr – Vermessung GmbH

Verfahrenskoordination/Organisation

Uwe Drost	D&K drost consult GmbH, Hamburg
Imke Ißberger	D&K drost consult GmbH, Hamburg
Björn Akelbein	D&K drost consult GmbH, Hamburg

Frau Helga Nikodem sowie **Frau Ute Witt**, Landesbetrieb Immobilienmanagement und Grundvermögen haben im Vorfeld ihre Teilnahme an der Jurysitzung abgesagt. Ihre Funktionen als Jurymitglied bzw. stellv. Jurymitglied werden nicht vertreten.

Die Vorsitzende bestätigt die Vollzähligkeit der stimmberechtigten Jurymitglieder.

Die Protokollführung übernehmen Frau Imke Ißberger und Herr Björn Akelbein von D&K drost consult GmbH.

2 ERGEBNISSE DER VORPRÜFUNG

Formale Vorprüfung

Alle zur Bearbeitung der Workshopaufgabe eingeladenen Büros haben ihre Pläne fristgerecht zum 27.11.2017 und ihre Einsatzmodelle fristgerecht zum 28.11.2017 eingereicht.

Alle Arbeiten haben die in dem Aufgabenpapier genannten Leistungen im Wesentlichen erbracht.

Inhaltliche Vorprüfung

Die Ergebnisse der Vorprüfung sind in einem Vorprüfbericht zusammengefasst, der Aufschluss über die formalen Kriterien gibt und einen vergleichbaren Überblick über alle Arbeiten gewährleistet. Für jede Arbeit werden auf jeweils neun DIN-A4-Seiten die stichwortartigen Vorprüfungsergebnisse der Sachverständigen, die faktischen Überprüfungen sowie Ausschnitte der Planzeichnungen dargestellt. Die Vorprüfung erfolgte anhand der in dem Aufgabenpapier formulierten Kriterien.

Ferner steht der Jury ergänzend zum Vorprüfbericht eine einseitige Projektübersicht zur Verfügung, die sowohl die Lagepläne und eine Perspektive aller abgegebenen Arbeiten enthält, als auch wichtige Kenngrößen, wie die Bruttogrundfläche (Wohnen/Gewerbe) zusammenfasst.

Um 10.00 Uhr beginnt der **Informationsrundgang**, in dem **Herr Christian Hinz**, IBA Hamburg GmbH, die Ergebnisse der Vorprüfung, d.h. die städtebaulichen, architektonischen, freiraumplanerischen und funktionalen Grundzüge der Arbeiten ausführlich und wertfrei vorstellt. Insbesondere wird auf die von den jeweiligen Verfassern hervorgehobenen Aspekte der Arbeiten eingegangen. Während dieser Vorstellung werden vom Gremium Rückfragen zum Verständnis der Entwurfsidee und detaillierte Fragen in Bezug auf die Darstellung erörtert.

Im Anschluss präsentiert **Herr Sören Schäfer**, Perspektiven! – Miteinander planen für die Elbinseln, die Bürgerreflexionen der öffentlichen Abschlusspräsentationen vom 28. November 2017. Ergänzend gibt er die auch im Vorprüfbericht formulierten Vorbemerkungen als Statement der im Verfahren beteiligten „Bürgersachverständigen“ an die Jury wieder. Darüber hinaus liegt allen Anwesenden das Protokoll der öffentlichen Abschlusspräsentation vom 28.11.2017 vor.

Nach dem Informationsrundgang beginnt die Jury ihre Beratung mit der Besprechung der Aufgabe und des Bewertungsverfahrens.

3 BEWERTUNG DER ARBEITEN

3.1 Erster Wertungsrundgang

Um 10.45 Uhr beginnt der **erste Wertungsrundgang** mit einer kritischen Beurteilung der Arbeiten und der Feststellung von grundsätzlichen und schwerwiegenden Mängeln. Dabei wird zunächst jeder der Beiträge von einem Jurymitglied vorgestellt und dann im Kreise der Jury unter Feststellung von Vorzügen, gelungenen Planungsansätzen und schwerwiegenden Mängeln diskutiert. In diesem Zuge werden auch die Sachverständigen hinzugezogen, um einzelne Fragestellungen zu erläutern. In die Beurteilung der Arbeiten fließen dabei unter anderem die städtebaulich-freiraumplanerischen Qualitäten, die Bebauungs- und Nutzungsstrukturen sowie der Umgang mit den bestehenden Grünstrukturen, die Einbindung des Quartiers in die Umgebung und die Wirtschaftlichkeit ein. Ebenso werden die Empfehlungen der Bürgerinnen und Bürger aus der öffentlichen Abschlusspräsentation berücksichtigt.

Die Jury beschließt einstimmig, aufgrund der Qualitäten der eingereichten Entwürfe, keine der Arbeiten im ersten Rundgang auszuschließen.

3.2 Zweiter Wertungsrundgang

Ab 11.45 Uhr werden die Entwürfe im zweiten Wertungsrundgang eingehend diskutiert und gegeneinander abgewogen.

Beurteilung der Arbeiten

BIWERMAU Architekten BDA mit WES LandschaftsArchitektur, Hamburg

Die Arbeit setzt das in dem Aufgabenpapier geforderte Nutzungskonzept konsequent um, welches in eine robuste städtebauliche Haltung überführt wurde und eine differenzierte Zonierung der Nutzungen im Plangebiet vorsieht. Entlang der Harburger Chaussee wird im Erdgeschoss mit Mischnutzungsstrukturen auf die Immissionssituation entlang des Straßenzuges und dem angrenzenden Hafen reagiert. Die gewerblichen Nutzungen sowie die damit verbundenen Verkehre wurden weitestgehend aus dem Quartier herausgehalten und im östlichen Bereich des Plangebietes kompakt angeordnet. Darüber hinaus führt die gebündelte Anordnung des ruhenden Verkehrs und der Tiefgaragenzu-/abfahrten an der Harburger Chaussee zu einer verkehrlichen Entlastung innerhalb des Quartiers.

Die typologische Gliederung und Maßstäblichkeit der gewählten Blockrandstrukturen in Anlehnung an die großmaßstäblichen Strukturen Wilhelmsburgs und der Veddel werden von der Jury als für den Ort wohlthuend empfunden. Gleichzeitig schließen sie sich dem stadträumlichen Kontext selbstverständlich an und nehmen gleichwohl eine eigenständige Haltung ein. Das Quartier erhält durch die gut proportionierten Straßenzüge eine klare Orientierung. Die gewählten Gebäudehöhen werden teilweise als unruhig wahrgenommen. Die Überarbeitung der Blockinnenbereiche wird insgesamt begrüßt, während die Schaffung von Townhouses im Blockinneren in Teilen kontrovers diskutiert wird. Zwar werden sie als gut platziert eingestuft, allerdings wird die Erschließung dieser Einheiten in Frage gestellt.

Das vorgeschlagene Freiraumkonzept mit seinen öffentlichen und privaten Bereichen wird als perforiert und nicht zusammenhängend bewertet. Zwar werden die Uferbereiche mit ihren Freiflächen anerkannt, gleichwohl schaffen die gewählten Baustrukturen und die Platzierung des KiTa-Gebäudes freiraumplanerische Restflächen. Der Uferweg am Ernst-August-Kanal wird innerhalb der Jury kontrovers diskutiert. Gleiches gilt für die Lage der Tennisplätze und des KiTa-Gebäudes, welche in einem nicht unerheblichen Maße bestehende Grünstrukturen tangieren.

Die Zonierung der öffentlichen und privaten Flächen in den Innenhöfen der Baublöcke wird als nicht funktionsfähig eingestuft, da die öffentlichen Bereiche in der vorgeschlagenen Form nicht realisiert

werden können und ein Konfliktpotenzial mit den angrenzenden privaten Flächen bergen. Das konzipierte Begleitgrün an den Straßen in Form von Bäumen wird hinsichtlich der Anleiterbarkeit der Feuerwehr hinterfragt. In Verbindung mit den vorgeschlagenen Grundrissen sowie der kammartigen Bebauungsstruktur der Innenhöfe müssten die Baublöcke in vielen Teilen mit Sicherheitstreppehäusern erstellt werden.

Hinsichtlich der schwierigen Immissionssituation des Areals bietet der Entwurf die besten Lösungen an. Sowohl die Positionierung der Gewerbeeinheiten kompakt im Osten als auch der Abstand der Sportflächen zur Wohnbebauung werden von der Jury besonders gewürdigt. Die geschlossene Abwicklung der Bebauung entlang der Harburger Chaussee stärkt das robuste Konzept des Entwurfes. Die Wohnungen sind alle durchgesteckt, so dass alle Wohnungen über eine lärmabgewandte Seite in Richtung Innenhof/Grünzug am Ernst-August-Kanal verfügen.

Die Arbeit überzeugt insgesamt durch die qualitätsvolle städtebauliche und verkehrliche Umsetzung der Aufgabenstellung zu einem sehr gelungenen neuen Stadtteil mit einer guten Dichte und Vielfalt an Wohnflächen, die im Zusammenspiel mit der richtigen und klug gesetzten Zonierung der Nutzungen ein robustes und zukunftsfähiges Gesamtkonzept mit Potenzialen in der Grünraumerhaltung bilden.

COBE Berlin GmbH, Berlin mit Felixx, Rotterdam

Der vorgeschlagene Entwurf stellt eine solide Antwort auf die Lage und die Rahmenbedingungen des Gebietes dar. Das Konzept definiert sich durch vielfältige Elemente, die zwar von der Jury anerkannt werden, gleichwohl aber das Zusammenspiel der verschiedenen Typologien in Frage stellen.

Die kleinteiligen Gewerbe- und Einzelhandelsstrukturen, insbesondere am sogenannten „Werkweg“, werden zwar als lebendig aber als nicht standortgerechte Lösung empfunden. Gerade die Ausbildung von zwei publikumsaffinen Gebäudeseiten sowohl zur Harburger Chaussee als auch zum Werkweg erscheinen nicht angemessen und am Standort so nicht realisierbar, schaffen aber gleichzeitig große Abhängigkeiten innerhalb des Entwurfes, der ohne den Werkweg nicht funktioniert. Die vornehmliche Positionierung der Gewerbeeinheiten in den Erdgeschosslagen im Bereich der nördlichen Bauten hat zur Folge, dass die Entwurfskonzeption wenig gut nutzbare Gewerbeflächen generiert; zu viele gewerblich genutzte Flächen sind zu kleinteilig und liegen in direkter Nachbarschaft zu Wohneinheiten. Die vorgeschlagenen Wohngrundrisse im nördlichen Gebäuderiegel zur Harburger Chaussee sind zudem unter lärmtechnischen Gesichtspunkten schwierig.

Die zwei gewählten Hochpunkte entlang der Harburger Chaussee können ebenfalls hinsichtlich der schwierigen Lärm- und Immissionsbedingungen am Standort nicht überzeugen. Sowohl die Geometrie der Bauten als auch deren Nutzungsvorschläge werden kritisch diskutiert. Gleiches gilt für die Anordnung der Sportplätze, die sehr stark hinsichtlich Lärm mit der anliegenden Wohnbebauung im Konflikt stehen.

Das vorgeschlagene Verkehrskonzept schafft stadträumlich ungünstige Übergänge zu den Innenhöfen, Stellplätzen und Park. Die Bügelstraße steht im Widerspruch zu dem zusammenhängenden Grünraum und der Verbindung zwischen den Innenhöfen und dem Ernst-August-Kanal.

Darüber hinaus wird die Unwirtschaftlichkeit des einseitigen Erschließungsbügels und die flächenintensiven Wohnwege kritisch gesehen.

In Bezug auf eine stufenweise Realisierung entstehen Abhängigkeiten zwischen den Bauabschnitten bzw. der einzelnen Gebäudetypologien. Für eine erste Realisierungsstufe sind die Hafenhäuser entlang der Harburger Chaussee zwingend zu realisieren, um den notwendigen Schallschutz für die südlich angrenzende Wohnbebauung zu erzielen.

Renner Hainke Wirth Zirn Architekten GmbH mit G2 Landschaft, Hamburg

Der Entwurf bildet mit unterschiedlich großen Blockstrukturen eine kleinkörnige Bebauungsstruktur aus. Die beiden Quartiersplätze werden mit Hilfe von „grünen Fingern“ mit dem Grünzug am Ernst-August-Kanal verbunden. Die Jury vermisst bei den gewählten Bautypologien einen direkten Bezug auf das städtebauliche Umfeld und empfindet den Entwurf dadurch beliebig.

Die Öffnung der Blöcke bietet u.a. Potenziale für die Grundrissgestaltung, jedoch verhalten sie sich schwierig gegenüber dem vorherrschenden Lärmeintrag sowie in Bezug auf die Einhaltung von Abstandsflächen und Belichtung. Im Nordwesten wird ein städtebaulicher Hochpunkt ausgebildet, der in seiner Lage als Auftakt/Abschluss des Quartiers an der Harburger Chaussee nachvollziehbar erscheint. Die Umsetzung der vom Verfasser vorgesehenen Wohnnutzung wird jedoch trotz einer der Lärmsituation gerecht werdenden Grundrisskonfiguration und Erschließung – kritisch gesehen.

Die gewerblichen Nutzungen entlang der Harburger Chaussee werden im Erdgeschoss unterhalb der Wohnblöcke angeordnet und sind auf den ersten Blick nicht direkt auffindbar. Dadurch wird das Gefühl eines reinen Wohnquartiers generiert. Die großen, flexibel teilbaren Grundrisstiefen für die gewerbliche Nutzung sowie die Stapelung der Nutzungen (EG Gewerbe + OGs Wohnen) werden von der Jury hinsichtlich Nutzbarkeit und Realisierbarkeit kritisch hinterfragt. Die gewerblichen Nutzungen im EG führen dazu, dass die grünen Wohninnenhöfe nur eingeschränkt nutzbar sind, da unter anderem Oberlichter sowie Be- und Entlüftung erforderlich sind.

Der Verkehr wird flächensparend mit zwei Stichstraßen durch das Quartier geführt. Die Erreichbarkeit von der Harburger Chaussee wird jedoch als schwierig angesehen. Die beiden Quartiersplätze büßen aufgrund der umlaufenden Straßen deutlich an Qualität ein.

Die freiraumplanerische Gestaltung mit der zusammenhängenden Grünfläche und dem damit einhergehenden Grünerhalt wird positiv gewürdigt. Die Anordnung der Sportplätze führt jedoch zu einer höheren Belastung der Wohnbebauung durch Sportlärm.

Das Zusammenspiel von außen und innen kann die Jury nicht überzeugen; auch die fehlende Atmosphäre wird bemängelt.

3.3 Entscheidung der Jury

Nach erneuter Analyse und Diskussion der Arbeiten fasst die Jury folgenden Beschluss:

- | | |
|---------|---|
| 1. Rang | <i>BIWERMAU Architekten BDA mit WES LandschaftsArchitektur, Hamburg</i>
mit 11:0 Stimmen |
| 2. Rang | <i>Renner Hainke Wirth Zirn Architekten GmbH mit G2 Landschaft, Hamburg</i>
mit 9:2 Stimmen |
| 3. Rang | <i>COBE Berlin GmbH, Berlin mit Felixx, Rotterdam</i>
mit 9:2 Stimmen |

Die Teilnehmer erhalten jeweils ein Bearbeitungshonorar von 25.000,- Euro (netto).

4 EMPFEHLUNG DER JURY

Seitens der Auftraggeberin wird von Frau Pein zum Entwurf *BIWERMAU Architekten BDA mit WES LandschaftsArchitektur, Hamburg* folgende Anmerkung gegeben:

- Der Entwurf ist in wirtschaftlicher Hinsicht als schwierig zu bewerten. Dies gilt selbst unter der Annahme, dass die derzeit öffentlichen Innenhöfe als private Baugrundstücke realisiert werden. Sollte sich im Rahmen der Überarbeitung die Bruttogrundfläche oder das Nettobauland zusätzlich verringern oder die gewerblichen Nutzungen entlang der Harburger Chaussee nicht umsetzbar sein, entsteht eine weitere Verschlechterung der Wirtschaftlichkeit des Entwurfes. In diesem Kontext spielt das Planungsrecht bzw. die Anwendung des urbanen Gebietes eine wesentliche Rolle, die grundsätzlich einen gewerblichen Anteil innerhalb des Baugebietes erfordert. Derzeit erscheint es fraglich, inwieweit die als „Mobility“ gekennzeichneten Flächen im Erdgeschoss an der Harburger Chaussee als gewerbliche Flächen verwendet werden können, da diese dem Wohnen zuzuordnen sind. Grundsätzlich scheint eine Umsetzung von gewerblichen Flächen entlang der Harburger Chaussee aufgrund der geringen Gebäudetiefe als unrealistisch.

Die Jury empfiehlt einstimmig BIWERMAU Architekten BDA mit WES LandschaftsArchitektur aus Hamburg mit weiteren Planungsleistungen d.h. der Überarbeitung des Entwurfes sowie der Erstellung eines Funktionsplanes zu beauftragen.

Folgende Empfehlungen für eine Weiterentwicklung des Entwurfs wurden durch die Jury ausgesprochen:

- Die wohnverträglichen Gewerbestrukturen in den Erdgeschosszonen entlang der Harburger Chaussee sind auf Funktionalität zu kontrollieren. Die Nutzungen sind hinsichtlich der standortgerechten Nachfrage zu prüfen. Die Fassadengestaltung der EG-Zone entlang der Harburger Chaussee ist bei einer hochbaulichen Konkretisierung zu berücksichtigen.
- Der Entwurf ist hinsichtlich seiner Wirtschaftlichkeit weiter zu optimieren.
- Die Positionierung und Dimensionierung des Solitärs und des Platzes am Wasser im Grünraum sind zu prüfen und ggf. zugunsten von erhaltenswerten Bäumen und zusammenhängenden Grünräumen zu modifizieren.
- Die innere Struktur und die städtebauliche Setzung des Entwurfs ist hinsichtlich des Schutzes von erhaltenswerten Bäumen und zusammenhängenden Grünräumen zu prüfen. In diesem Zusammenhang sollte auch die Dimension und Qualität des Freiraums zwischen dem Ernst-August-Kanal und der neuen Bebauung überprüft werden.
- Die öffentlichen und privaten Freiräume sind klar zu strukturieren und zu zonieren. Die Blockinnenbereiche sind den privaten Baugrundstücken zuzuordnen.
- Das Entwässerungskonzept wird als problematisch eingestuft und ist zu optimieren.
- Die Möglichkeit eines Nahversorgers im Quartier ist zu prüfen und muss mit den Anforderungen des aktuellen Einzelhandelskonzeptes des Bezirkes Hamburg-Mitte abgeglichen werden.
- Prüfung Lage der Brücke und Anordnung der barrierefreien Rampen.

5 ABSCHLUSS

Frau Tophof zeigt sich erfreut über das gute, einstimmige Ergebnis des Verfahrens. Sie entlastet mit Zustimmung aller Jurymitglieder die Vorprüfung und gibt den Vorsitz an die Auftraggeberin zurück.

Frau Pein dankt der Jury und allen Beteiligten für die gute Zusammenarbeit und ist gespannt auf die weiteren Schritte.

Herr Höing ist erfreut über das Ergebnis und die zielgerichtete Diskussion auch mit den Bürgerinnen und Bürgern.

Herr Mathe, Bezirksamt Hamburg-Mitte, Leiter Fachamt Stadt- und Landschaftsplanung erläutert, dass seitens des Bezirksamtes gemeinsam und konstruktiv mit den Verfahrensbeteiligten auf Basis des Siegerentwurfs weitergearbeitet wird, um für das Spreehafenviertel neues Planungsrecht zu schaffen. Er würdigt den stattgefundenen Planungsprozess, der für diese komplexe und anspruchsvolle Aufgabenstellung im Zusammenspiel zwischen Planern, Fachjury und Bürger*innen Vertrauen geschaffen hat.

Das Protokoll ist mit der Juryvorsitzenden, den beteiligten Behörden und der Auftraggeberin abgestimmt.

Die Jurysitzung ist um 14:00 Uhr beendet.

Aufgestellt am 15.12.2017
D&K drost consult GmbH

Anhänge

- Übersicht der eingereichten Arbeiten - Verfasserinformationen
- Anwesenheit der Jury
- Anerkennung des Ergebnisses

Anhang zum

PROTOKOLL
DER JURYSITZUNG



1. Rang

BIWERMAU Gesellschaft von Architekten mbH, Hamburg
mit WES GmbH LandschaftsArchitektur, Hamburg

Michael Biwer, Michael Kaschke

Mitwirkende:

Laura Salinas, Sina Wendl, Anna-Katharina Mielck, Moritz Richter
Vanessa Cheong Kel Ly, Yuan Ciu



2. Rang

RENNER HAINKE WIRTH ZIRN Architekten GmbH, Hamburg
mit G2 Landschaft PartG mbB, Hamburg

Karin Renner, Melanie Zirn, Gert Lübs

Mitwirkende:

Martin Abram, Malgorzata Wawzyniak, Jose M. Palenzuela Plaza, Zihe Deng, Laura Illig,
Berit Stelzer, Sarah Polzin



3. Rang

COBE Berlin GmbH, Berlin mit Felixx Landscape Architects & Planners, Rotterdam

Prof. Dr. Vanessa Miriam Carlow, Michiel van Driessche

Mitwirkende:

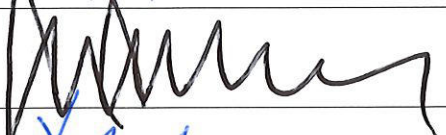
Ines Dobosic, Benjamin Fowler, Julia Haun, Iulian Tatarciuc, Sándor Novák, Sebastiano Lo Giudice, Jan Vanura
Marnix Vink, Ulrike Jägert, Fanny Genti, Yuying Shen, Deborah Lambert, Laura Spenkelink

Fachberatung:

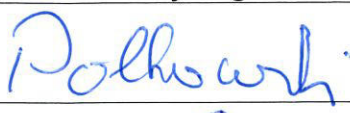
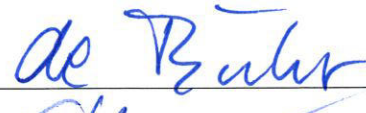
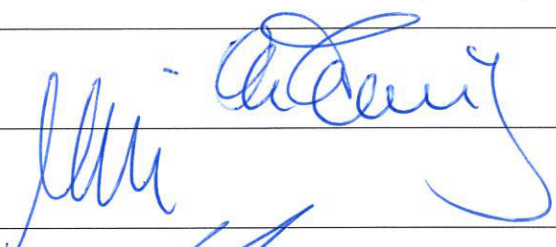
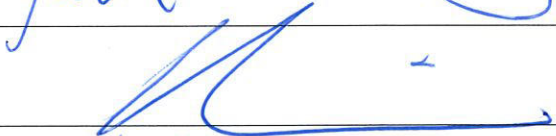
Christian Scheler, ARGUS Stadt und Verkehr Partnerschaft mbB, Harald Kraft, Ingenieurbüro Kraft

Anwesenheit Jurysitzung am 15.12.2017

Jurymitglieder

	Franz-Josef Höing BEHÖRDE FÜR STADTENTWICKLUNG UND WOHNEN OBERBAUDIREKTOR
	Karen Pein IBA HAMBURG GMBH GESCHÄFTSFÜHRERIN
	Michael Mathe BEZIRKSAMT HAMBURG-MITTE LEITER FACHAMTFÜR STADT- UND LANDSCHAFTSPLANUNG
	Markus Schaefer HOSOYA SCHAEFER ARCHITECTS AG, ARCHITEKT
	Julia Tophof HEMPRICH TOPHOF ARCHITEKTEN ARCHITEKTIN
	Peter Köster ARBOS FREIRAUMPLANUNG GMBH & CO. KG LANDSCHAFTSARCHITEKT
	Martin Rein-Cano TOPOTEK 1 GESELLSCHAFT VON LANDSCHAFTSARCHITEKTEN MBH LANDSCHAFTSARCHITEKT
	Helga Nikodem LANDESBETRIEB IMMOBILIENMANAGEMENT UND GRUNDVERMÖGEN
	Tobias Piekatz SPD-FRAKTION HAMBURG-MITTE
	Jörn Frommann CDU-FRAKTION HAMBURG-MITTE
	Dr. Michael Osterburg BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN-FRAKTION HAMBURG-MITTE
	Lutz Cassel VORSITZENDER DES BEIRATS FÜR STADTEILENTWICKLUNG

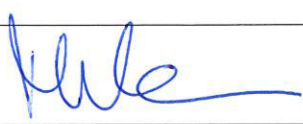
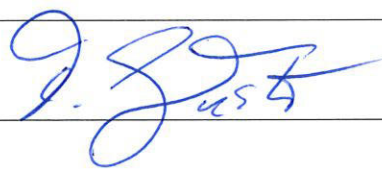
Stellvertretende Jurymitglieder

	Dieter Polkowski BEHÖRDE FÜR STADTENTWICKLUNG UND WOHNEN, AMT FÜR LANDESPLANUNG UND STADTENTWICKLUNG
	Michael Rink BEHÖRDE FÜR STADTENTWICKLUNG UND WOHNEN, AMT FÜR LANDESPLANUNG UND STADTENTWICKLUNG
	Sabine de Buhr IBA HAMBURG GMBH
	Christian Hinz IBA HAMBURG GMBH
-	Karl Heinz Humburg BEZIRKSAMT HAMBURG-MITTE, FACHAMT STADT- UND LANDSCHAFTSPLANUNG
-	Ute Witt LANDESBETRIEB IMMOBILIENMANAGEMENT UND GRUNDVERMÖGEN
	Ole Flemming BOF ARCHITEKTEN PARTNERSCHAFT MBB ARCHITEKT
	Michael Ziller ZILLERPLUS ARCHITEKTEN UND STADTPLANER ARCHITEKT UND STADTPLANER
	Daniel Lichtenstein LICHTENSTEIN LANDSCHAFTSARCHITEKTEN LANDSCHAFTSARCHITEKT
	Kesbana Klein SPD-FRAKTION HAMBURG-MITTE
	Heinz Raube CDU-FRAKTION HAMBURG-MITTE
	Rainer Roszak BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN-FRAKTION HAMBURG-MITTE
	Sabine Unbehaun BEIRAT FÜR STADTTEILENTWICKLUNG

Sachverständige

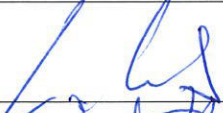
	Isabella Ihle IBA HAMBURG GMBH PROJEKTMANAGERIN SPREEHAFENVIERTEL
-	Kai Michael Dietrich IBA HAMBURG GMBH PROJEKTMANAGER ELBINSELQUARTIER
	Philipp Jahnke IBA HAMBURG GMBH PROJEKTKOORDINATORERSCHLIEßUNG
-	Claudia Mohr IBA HAMBURG GMBH PROJEKTMANAGERIN FREIRAUM

<i>D. Brunn-Schmidt</i>	Daniela Brunn-Schmidt BEHÖRDE FÜR STADTENTWICKLUNG UND WOHNEN, AMT FÜR LANDESPLANUNG UND STADTENTWICKLUNG PROJEKTGRUPPE SPRUNG ÜBER DIE ELBE
-	Gabriele Foerster BEHÖRDE FÜR STADTENTWICKLUNG UND WOHNEN, AMT FÜR LANDESPLANUNG UND STADTENTWICKLUNG PROJEKTGRUPPE SPRUNG ÜBER DIE ELBE
<i>Mundt</i>	Stefan Mundt BEHÖRDE FÜR STADTENTWICKLUNG UND WOHNEN, AMT FÜR LANDESPLANUNG UND STADTENTWICKLUNG, UMWELTBELANGE IN DER BAULEITPLANUNG
-	Verena Wein-Wilke BEHÖRDE FÜR STADTENTWICKLUNG UND WOHNEN, AMT FÜR WOHNEN, STADTERNEUERUNG UND BODENORDNUNG, REFERAT FLÄCHENENTWICKLUNG UND AGENTUR FÜR BAUGEMEINSCHAFTEN
<i>B. Bürgener</i>	Bendix Bürgener BEHÖRDE FÜR STADTENTWICKLUNG UND WOHNEN, AMT FÜR WOHNEN
-	Judith Böttcher BEHÖRDE FÜR STADTENTWICKLUNG UND WOHNEN, AMT FÜR WOHNEN
-	Werner Steinke BEHÖRDE FÜR UMWELT UND ENERGIE, AMT FÜR NATURSCHUTZ GRÜNPLANUNG UND ENERGIE
<i>Hans-Georg Tornow</i>	Hans-Georg Tornow BEHÖRDE FÜR UMWELT UND ENERGIE, AMT FÜR UMWELTSCHUTZ, BODENSCHUTZ/ALTLASTEN
<i>Dr. Mechtild Recke</i>	Dr. Mechtild Recke BEHÖRDE FÜR UMWELT UND ENERGIE AMT FÜR UMWELTSCHUTZ <i>Mathias Weiler</i>
<i>Detlef Mold</i>	Detlef Moldmann BEHÖRDE FÜR UMWELT UND ENERGIE ENERGIE UND WÄRMEVERSORGUNGSKONZEPTE
<i>Karsten Lübker</i>	Karsten Lübker BEHÖRDE FÜR WIRTSCHAFT, VERKEHR UND INNOVATION AMT FÜR VERKEHR UND STRASSENWESEN VERKEHRSELANGE IN DER STADTENTWICKLUNG
-	Kerstin Liborius BEHÖRDE FÜR WIRTSCHAFT, VERKEHR UND INNOVATION
-	Gabriele Thiering BEHÖRDE FÜR WIRTSCHAFT, VERKEHR UND INNOVATION AMT WIRTSCHAFTSFÖRDERUNG, AUßENWIRTSCHAFT, AGRARWIRTSCHAFT, WIRTSCHAFTSBEZOGENE STADT- UND REGIONALPLANUNG
<i>G. Ohl</i>	Gabriela Ohl BEHÖRDE FÜR WIRTSCHAFT, VERKEHR UND INNOVATION AMT WIRTSCHAFTSFÖRDERUNG, AUßENWIRTSCHAFT, AGRARWIRTSCHAFT WIRTSCHAFTSFÖRDERUNG
-	Christine Fleischhack BEHÖRDE FÜR WIRTSCHAFT, VERKEHR UND INNOVATION FORSTLICHE RAUMPLANUNG
-	Aris Sommer BEZIRKSAMT HAMBURG-MITTE, FACHAMT STADT- UND LANDSCHAFTSPLANUNG, ÜBERGEORDNETE PLANUNG, BEBAUUNGSPLANUNG
-	Michael Willert BEZIRKSAMT HAMBURG-MITTE, FACHAMT STADT- UND LANDSCHAFTSPLANUNG LANDSCHAFTSPLANUNG
<i>K. Windgassen</i>	Klaus Windgassen BEZIRKSAMT HAMBURG-MITTE FACHAMT BEZIRKLICHER SPORTSTÄTTENBAU

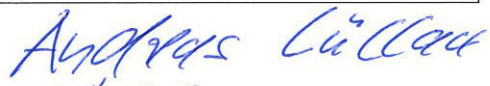
	Torge Hauschild BEZIRKSAMT HAMBURG-MITTE FACHAMT BEZIRKLICHER SPORTSTÄTTENBAU
	Matthias Winter BEZIRKSAMT HAMBURG-MITTE FACHAMT SOZIALRAUMMANAGEMENT
	Markus Weiler BEZIRKSAMT HAMBURG-MITTE FACHAMT MANAGEMENT DES ÖFFENTLICHEN RAUMS
	Markus Jordan BEZIRKSAMT HAMBURG-MITTE FACHAMT VERBRAUCHERSCHUTZ
	Heidi Martens BEZIRKSAMT HAMBURG-MITTE FACHAMT BAUPRÜFUNG
	Heike Becker BEZIRKSAMT HAMBURG-MITTE FACHAMT WIRTSCHAFTSFÖRDERUNG
	Heike Naumann HAMBURG PORT AUTHORITY
	Eva Jurgeleit HAMBURG PORT AUTHORITY
	Frank Gaster HAMBURGISCHE GESELLSCHAFT FÜR WIRTSCHAFTSFÖRDERUNG
	Holger Heitmann VERKEHRSDIREKTION/VD 52 ZENTRALE STRAßENVERKEHRSBEHÖRDE
	Moritz Jerchow SAGA SIEDLUNGS-AKTIENGESELLSCHAFT HAMBURG
	Katja Schmidt HAMBURGER HOCHBAHN AG
	Jan Gottwald HAMBURGER VERKEHRSVERBUND GMBH
	Markus Nagel HANDELSKAMMER
	Inga Maziull HANDWERKSKAMMER
	Melanie Mierau HANDWERKSKAMMER
	Sören Schäfer PERSPEKTIVEN! – MITEINANDER PLANEN FÜR DIE ELBINSSELN
	Sonja Krauß PERSPEKTIVEN! – MITEINANDER PLANEN FÜR DIE ELBINSSELN

	Dieter Obele BÜRGER
	Andreas Schwarz BÜRGER
	Kathrin Schwarz BÜRGERIN
	Claudia Georgiadis BÜRGERIN
	Cordula Radtke BÜRGERIN
	Sebastian Beck VHW BUNDESVERBAND FÜR WOHNEN UND STADTENTWICKLUNG E. V.

Berater

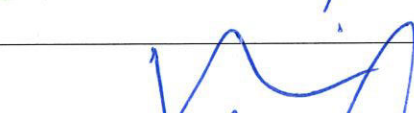
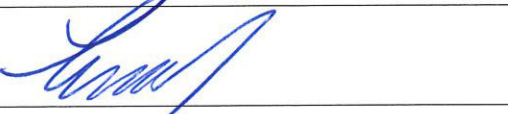
	Dr. Heiko Hansen MÜELLER-BBM GMBH
	Dr. Michael Großmann SBI BERATENDE INGENIEURE FÜR BAU – VERKEHR – VERMESSUNG GMBH
	Herr Schubert SBI BERATENDE INGENIEURE FÜR BAU – VERKEHR – VERMESSUNG GMBH
	Günter Marschall SBI BERATENDE INGENIEURE FÜR BAU – VERKEHR – VERMESSUNG GMBH
	Lutz Krob BWS GMBH
	Nicolas Körting KÖRTING INGENIEURE GMBH
	Oliver Panz SAGA SIEDLUNGS-AKTIENGESELLSCHAFT HAMBURG

Hamburg, 15.12.2017

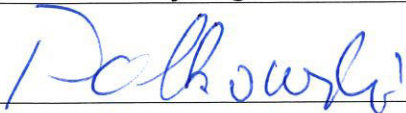
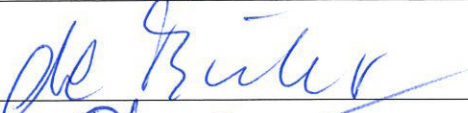
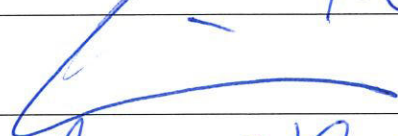
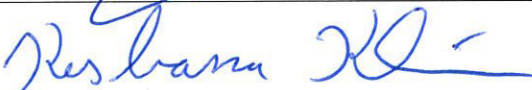

SAGA

Anerkennung des Workshopergebnisses

Jurymitglieder

	Franz-Josef Höing BEHÖRDE FÜR STADTENTWICKLUNG UND WOHNEN OBERBAUDIREKTOR
	Karen Pein IBA HAMBURG GMBH GESCHÄFTSFÜHRERIN
	Michael Mathe BEZIRKSAMT HAMBURG-MITTE LEITER FACHAMTFÜR STADT- UND LANDSCHAFTSPLANUNG
	Markus Schaefer HOSOYA SCHAEFER ARCHITECTS AG, ARCHITEKT
	Julia Tophof HEMPRICH TOPHOF ARCHITEKTEN ARCHITEKTIN
	Peter Köster ARBOS FREIRAUMPLANUNG GMBH & CO. KG LANDSCHAFTSARCHITEKT
	Martin Rein-Cano TOPOTEK 1 GESELLSCHAFT VON LANDSCHAFTSARCHITEKTEN MBH LANDSCHAFTSARCHITEKT
	Helga Nikodem LANDESBETRIEB IMMOBILIENMANAGEMENT UND GRUNDVERMÖGEN
	Tobias Piekatz SPD-FRAKTION HAMBURG-MITTE
	Jörn Frommann CDU-FRAKTION HAMBURG-MITTE
	Dr. Michael Osterburg BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN-FRAKTION HAMBURG-MITTE
	Lutz Cassel VORSITZENDER DES BEIRATS FÜR STADTEILENTWICKLUNG

Stellvertretende Jurymitglieder

	Dieter Polkowski BEHÖRDE FÜR STADTENTWICKLUNG UND WOHNEN, AMT FÜR LANDESPLANUNG UND STADTENTWICKLUNG
	Michael Rink BEHÖRDE FÜR STADTENTWICKLUNG UND WOHNEN, AMT FÜR LANDESPLANUNG UND STADTENTWICKLUNG
	Sabine de Buhr IBA HAMBURG GMBH
	Christian Hinz IBA HAMBURG GMBH
	Karl Heinz Humburg BEZIRKSAMT HAMBURG-MITTE, FACHAMT STADT- UND LANDSCHAFTSPLANUNG
	Ute Witt LANDESBETRIEB IMMOBILIENMANAGEMENT UND GRUNDVERMÖGEN
	Ole Flemming BOF ARCHITEKTEN PARTNERSCHAFT MBB ARCHITEKT
	Michael Ziller ZILLERPLUS ARCHITEKTEN UND STADTPLANER ARCHITEKT UND STADTPLANER
	Daniel Lichtenstein LICHTENSTEIN LANDSCHAFTSARCHITEKTEN LANDSCHAFTSARCHITEKT
	Kesbana Klein SPD-FRAKTION HAMBURG-MITTE
	Heinz Raube CDU-FRAKTION HAMBURG-MITTE
	Rainer Roszak BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN-FRAKTION HAMBURG-MITTE
	Sabine Unbehaun BEIRAT FÜR STADTTEILENTWICKLUNG

Hamburg, 15.12.2017